Sandra Perko

Das große Homöopathiebuch für Schwangerschaft, Geburt und Stillzeit

Leseprobe

Das große Homöopathiebuch für Schwangerschaft, Geburt und Stillzeit

von Sandra Perko

Herausgeber: Narayana Verlag



Im Narayana Webshop finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Copyright:
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
https://www.narayana-verlag.de

Narayana Verlag ist ein Verlag für Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie Rosina Sonnenschmidt, Rajan Sankaran, George Vithoulkas, Douglas M. Borland, Jan Scholten, Frans Kusse, Massimo Mangialavori, Kate Birch, Vaikunthanath Das Kaviraj, Sandra Perko, Ulrich Welte, Patricia Le Roux, Samuel Hahnemann, Mohinder Singh Jus, Dinesh Chauhan.

Narayana Verlag veranstaltet Homöopathie Seminare. Weltweit bekannte Referenten wie Rosina Sonnenschmidt, Massimo Mangialavori, Jan Scholten, Rajan Sankaran & Louis Klein begeistern bis zu 300 Teilnehmer

Inhaltsverzeichnis

Alphabetische Inhaltsübersicht xii
Kurze Erläuterungen zur Benutzung des Buches xiii
Vorwort xv
Zum Geleit xvi
Einleitung xviii

1. Homöopathie in der Geburtshilfe 3
Wie sicher ist die Homöopathie in der Schwangerschaft? 4
Die notwendige Sorgfalt 5
Allgemeine Regeln 6
Die Mittelwahl 7
Mittelwiederholung 8
Vorgehensweise bei schweren akuten Problemen 8

2. Die Bedeutung der Ernährung in der Schwangerenfürsorge 10
Allgemeines 12
Gewichtszunahme 12
Niedriger Blutdruck 14
Verdauungsstörungen 14
Müdigkeit 15
Schmerzen im unteren Rücken (Kreuzschmerzen) 15
Körperliche Bewegung 16
Vorsichtsmaßnahmen 16
Medikamente 16
Vitamine und Nahrungsergänzungsmittel 18
Alkohol 19
Rauchen 19
Kaffee (Koffein) 20
Beruhigungsmittel, Schlafmittel und Antidepressiva 20
Schmerzmittel 21
Lebensmittelzusatzstoffe 22
Umwelteinflüsse 23
Hygiene 24
Psychische Gesundheit 24

3. Schwangerschaftserbrechen 26
Allgemeines 28
Modalitäten bei Schwangerschaftserbrechen 28

4. Obstipation, Hämorrhoiden Und Krampfadern 36
Allgemeines 38
Hämorrhoiden und Krampfadern 38
Obstipation 39

5. Fehlgeburt 46
Allgemeines 48
Ätiologie der Fehlgeburten 49
Leitsymptome bei Fehlgeburten 49
Fehlgeburt durch physisches Trauma 50
Fehlgeburt durch psychisches Trauma, Schreck, Panik, Schock 52
Fehlgeburt durch psychisches Trauma, Kummer, Bedrückung 53
Fehlgeburt durch übermäßige Aufregung 54
Fehlgeburt durch heftige Gemütsbewegungen 54
Fehlgeburt durch Überanstrengung 56
Fehlgeburt durch schweres Schwangerschaftserbrechen 57
Fehlgeburt durch Geschlechtsverkehr 57
Fehlgeburt durch Fieber und Infektionen 58
Fehlgeburt durch Medikamente, Drogen oder Alkohol 59
Fehlgeburt durch chronische Krankheiten 60
Fehlgeburt durch Zervixinsuffizienz 60
Fehlgeburt durch chirurgische Eingriffe 62
Fehlgeburt durch Erschöpfung 62
Fehlgeburt durch Anämie 63
Fehlgeburt durch Einwirkung von Kälte und Feuchtigkeit 65
Kürettage nach einer Fehlgeburt 66
Fehlgeburtsneigung 66
Austreibung eines toten Fetus 71

6. Schwerwiegende Schwangerschaftsprobleme 74
Allgemeines 76
Albuminurie und Ödeme 76
Präeklampsie 76
Eklampsie 79
Symptome einer progressiven Präeklampsie 79
Lageanomalien 82
Schwangerschaftsdiabetes 83
Sexuell übertragbare Erkrankungen 87
Sexueller Missbrauch 88
Gemütszustände in der Schwangerschaft 90

7. Die Geburt 104
Allgemeines 106
Verspätet einsetzende oder ausbleibende Wehen 106
Senkwehen 107
Vorzeitige Wehen 109
Unverhältnismäßig schmerzhafte Wehen 111

Wehenstillstand und unregelmäßige Wehen ... 115
Wirkungslose, nicht fortschreitende oder zu schwache Wehen ... 118
Geburtskomplikationen ... 122
Vorherrschende Gemütssymptome bei der Geburt ... 123
Mittel für nervöse Väter und Großeltern bei der Geburt ... 125

8. Postpartale Komplikationen ... 128

Plazentaretention ... 130
Dammriss, Dammschnitt, Kaiserschnitt ... 131
Intrapartale und postpartale Blutungen ... 132
Präventivbehandlung von Blutungen ... 136
Nachwehen ... 137
Postpartale Infektionen ... 140
Postpartale Harnretention ... 143
Gestörter Wochenfluss ... 144
Phlebitis, Thrombose, Thrombophlebitis ... 146
Gestörte Uterusrückbildung ... 148
Wochenbettdepression ... 150
Libidoverlust nach der Geburt ... 155
Sonstige Probleme in der Schwangerschaft oder nach der Entbindung ... 156
Arthritische oder rheumatische Schmerzen in der Schwangerschaft ... 156
Zystitis in der Schwangerschaft ... 157
Störende Kindsbewegungen ... 157
Haarausfall ... 157
Kopfschmerzen in der Schwangerschaft ... 158
Menstruation in der Schwangerschaft ... 158
Zahnschmerzen ... 159
Geschwüre oder Erosionen am äusseren Muttermund ... 159
Verzögerte Periode nach dem Abstillen ... 159

9. Beschwerden des Neugeborenen ... 160

Allgemeines ... 162
Geburtsschock, Geburtstrauma ... 163
Neugeborenenasphyxie ... 164
Kopf- und Wirbelsäulenverletzungen, tetanische Konvulsionen ... 167
Neonatale Brustdrüsenschwellung und -verhärtung ... 169
Neugeborenenkonjunktivitis ... 170
Hernie beim Neugeborenen ... 172
Neugeborenengelbsucht ... 173
Weitere Formen der Gelbsucht ... 173
Verschlussikterus ... 173
Hämolytischer (prähepatischer) Ikterus ... 173

Posthepatischer Ikterus *174*
Neugeborenenhepatitis *174*
Gelbsucht mit Ekchymose *174*
Muttermilchgelbsucht *174*
Harnretention beim Neugeborenen 176
„Schreibabys“ 177
Subduralhämatom 178
Candidose 179
Verzögerter Fontanellenschluss 181
Hydrocephalus 183
Milchschorf 185
Zirkumzision 186
Geburtsdefekte 187
Down-Syndrom *188*
Hodenhochstand *188*
Hodenretraktion, Hodenatrophie *188*
Hydrocephalus *188*
Hydrozele testis *188*
Klumpfuß *188*
Leistenhernie *188*
Lippen-Kiefer-Gaumenspalte (Prophylaxe) *188*
Minderwuchs *188*
Nabelhernie *189*
Phimose (Paraphimose) *189*
Pylorusstenose mit explosionsartigem Erbrechen *189*
Skrotalhernie *189*
Spastische Lähmung *189*
Spina bifida *189*
Unterentwickelte Genitalien *189*

10. Brustbeschwerden und Stillprobleme 190

Allgemeines 192
Ungenügender Milchfluss oder Milchmangel 193
Verweigerung oder Unverträglichkeit der Muttermilch 196
Saugschwierigkeiten 199
Steigerung oder Reduzierung der Milchbildung 199
Schmerzende Brüste 201
Vorbeugende Maßnahmen gegen Brustbeschwerden 203
Säuglingskolik 203
Mastitis 207

11. Schnellübersicht über die Leitsymptome 210

Allgemeines 212
Schwangerschaftserbrechen 212
Obstipation, Hämorrhoiden und Krampfadern 213
Fehlgeburt 214
Fehlgeburt durch physisches Trauma 214
Fehlgeburt durch psychisches Trauma 214
Fehlgeburt durch Überanstrengung 214
Fehlgeburt durch schweres Schwangerschaftserbrechen 214
Fehlgeburt durch Fieber und Infektionen 214
Fehlgeburt durch Medikamente, Drogen oder Alkohol 214
Fehlgeburt durch Zervixinsuffizienz 214
Fehlgeburt durch chirurgische Eingriffe 214
Fehlgeburt durch Erschöpfung 214
Fehlgeburt durch Anämie 214
Fehlgeburt durch Blutverlust 214
Fehlgeburt durch Einwirkung von Kälte und Feuchtigkeit 215
Fehlgeburtsneigung 215
Schwerwiegende Schwangerschaftsprobleme 215
Präeklampsie 215
Eklampsie 215
Schwangerschaftsdiabetes 215
Die Geburt 216
Senkwehen 216
Vorzeitige Wehen 216
Unverhältnismäßig schmerzhafte Wehen 216
Wehenstillstand und unregelmäßige Wehen 216
Wirkungslose, nicht fortschreitende oder zu schwache Wehen 217
Wehenschmerzen 217
Wehen drücken das Kind nach oben 217
Wehenschmerzen im Rücken 217
Wehenschmerzen in Gesäß oder Hüften 218
Wehenschmerzen in den Oberschenkeln 218
Wehenschmerzen in den Beinen 218
Wehenschmerzen vom Kreuzbein zum Schambein 218
Wehenschmerzen im Magen 218
Wehenschmerzen nur auf einer Seite oder schlimmer auf einer Seite 218
Wehenschmerzen auf wechselnden Seiten 218
Wehenschmerzen entlang der Nervenbahnen 218
Aufwärts schießende Wehenschmerzen 218
Schmerzlose Wehen 218

Geburtskomplikationen 220
Durst 219
Schaudern und Zittern 219
Schläfrigkeit 219
Atembeschwerden 219
Harndrang 219
Stuhldrang 219
Gefühle, dass Eingeweide herausfallen 219
Vorherrschende Gemütssymptome bei der Geburt 219
Postpartale Komplikationen 221
Plazentaretention 221
Dammriss, Dammschnitt, Kaiserschnitt 221
Intrapartale und postpartale Blutungen 221
Nachwehen 222
Postpartale Infektionen 223
Postpartale Harnretention 223
Harntröpfeln nach der Geburt 223
Postpartale Harnretention 223
Gestörter Wochenfluss 223
Unterdrückter Wochenfluss 224
Phlebitis, Thrombose, Thrombophlebitis 225
Gestörte Uterusrückbildung 225
Wochenbettdepression 226
Libidoverlust nach der Geburt 226
Beschwerden des Neugeborenen 226
Geburtsschock, Geburtstrauma 226
Neugeborenenasphyxie 226
Kopf- und Wirbelsäulenverletzungen, tetanische Konvulsionen 227
Neonatale Brustdrüsenschwellung und -verhärtung 227
Neugeborenenkonjunktivitis 227
Hernie beim Neugeborenen 228
Neugeborenengelbsucht 228
Harnretention beim Neugeborenen 228
„Schreibabys“ 228
Candidose 229
Verzögerter Fontanellenschluss 229
Hydrocephalus 229
Milchschorf 229
Zirkumzision 230
Brustbeschwerden und Stillprobleme 230
Ungenügender Milchfluss oder Milchmangel 230
Verweigerung oder Unverträglichkeit der Muttermilch 230

Saugschwierigkeiten *231*
Steigerung oder Reduzierung der Milchbildung *231*
Schmerzende Brüste 231
Säuglingskolik *233*
Mastitis *233*

Anhang 234

Für erfahrene Therapeuten: Konstitutionelle Behandlung in der Schwangerschaft ..236
Die homöopathische Grundausrüstung für Hebammen 238
Homöopathische Bezugsquellen 240
Homöopathische Organisationen 240
Übersicht der verwendeten Arzneimittel 241
Arzneimittelverzeichnis 247
Abbildungsverzeichnis 250
Glossar 251
Literaturverzeichnis 256
Stichwortverzeichnis 259
Hinweis an den Leser 297

Alphabetische Inhaltsübersicht

Blutungen 132
Brustbeschwerden 192
Brustdrüsenschwellung, neonatal 169
Candidose 179
Dammriss, Dammschnitt 131
Diabetes in Schwangerschaft 83
Eklampsie 79
Erbrechen in Schwangerschaft 28
Ernährung während Schwangerschaft 12
Fehlgeburt 46
Fontanellenschluss, verzögerter 181
Geburtsdefekte 187
Geburtskomplikationen 122
Geburtsschock 163
Gemütssymptome bei der Geburt 123
Gemütszustände in Schwangerschaft 90
Gestationsdiabetes 83
Hämorrhoiden 38
Harnretention beim Neugeborenen 176
Harnretention, postpartale 143
Hernie beim Neugeborenen 172
Hydrocephalus 183
Infektionen, postpartale 140
Kaiserschnitt 131
Konjunktivitis beim Neugeborenen 170
Kopfverletzungen 167
Krampfadern 38
Krämpfe beim Neugeborenen 167
Lageanomalien 82
Libidoverlust nach der Geburt 155
Mastitis 207
Milchbildung 199
Milchschorf 185
Neugeborenenasphyxie 164
Neugeborenengelbsucht 173
Obstipation 39
Ödeme 76
Phlebitis 146
Plazentaretention 130
Präeklampsie 76
Säuglingskolik 203
Saugschwierigkeiten 199
Schreibabys 177
Sexuell übertragbare Erkrankungen 87
Sexueller Missbrauch 88
Stillprobleme 193
Subduralhämatom 178
Tetanische Konvulsionen 167
Thrombose 146
Übelkeit in Schwangerschaft 28
Unverträglichkeit der Muttermilch 196
Uterusrückbildung, gestörte 148
Varikosis 38
Väter und Großeltern, nervös 125
Verweigerung der Muttermilch 196
Wehen 106
Wirbelsäulenverletzungen 167
Wochenbettdepression 150
Wochenfluss, gestörter 144
Zirkumzision 186

Plazentaretention

Differenzialdiagnose

Cantharis (Canth.) ★★★

Wenn keine Nachgeburtswehen einsetzen, um die Nachgeburt auszutreiben, wird dieses Mittel die normalen Uteruskontraktionen wieder in Gang bringen. Es kann ein brennender Schmerz im Beckenbereich und auch im Rücken vorhanden sein, ebenso wie schmerzhaftes Urinieren. Der ganze Bauch ist empfindlich. Vielleicht bemerken Sie, dass der Muttermund anschwillt. Die Frau kann etwas fiebern oder erbrechen. Zeigt Cantharis innerhalb eines angemessenen Zeitraums keine Wirkung, ziehen Sie eines der folgenden Mittel in Betracht und zwar auf der Grundlage der Indikationen und des allgemeinen Mittelbildes der Mutter, das sie bei der Geburt aufgewiesen hat.

Sepia (Sep.) ★★★

Zusammen mit dem allgemeinen Mittelbild von *Sepia* können scharfe, schießende oder brennende Schmerzen in der Zervix mit einer stark nach unten drängenden Empfindung auftreten.

Caulophyllum (Caul.) ★★

Die Plazenta wird aufgrund einer **Schwäche** zurückgehalten. Die Mutter ist von der Entbindung so erschöpft, dass der Uterus jetzt keine Kraft mehr hat, die Plazenta auszutreiben. Es können auch starke Blutungen auftreten. Wenn dieses Mittel angezeigt ist, finden Sie möglicherweise eine *partielle Plazentaablösung* vor.

Gelsemium (Gels.) ★

Wie bei *Caulophyllum* kann das Problem auch hier seine Ursache in einer Erschöpfung und Schwäche der Mutter infolge der Entbindung haben. Bei *Gelsemium* zeigt sie **Schläfrigkeit** und Reaktionsmangel. Sie kann starke Unterleibsschmerzen haben, die nach oben und nach hinten ziehen und so die Austreibung der Plazenta verhindern.

Secale cornutum (Sec.) ★★

Die Frau hat anhaltende, nach unten drängende Schmerzen (Sep.), der Uterus kontrahiert jedoch nicht richtig oder weist unregelmäßige „Sanduhrkontraktionen“ auf.

Cimicifuga (Cimic.) ★

Die Frau hat entsetzlich **reißende** Schmerzen im Uterus, aber keine Kontraktionen. Ihr tut alles weh, sogar die Augäpfel und sie kann Kopfschmerzen haben.

Pulsatilla (Puls.) ★★

Pulsatilla fehlt es an Energie zur Austreibung oder die Plazentaretention wird durch Uteruskrämpfe mit intermittierenden Blutungen verursacht. Die Frau ist sehr unruhig und weinerlich und verlangt nach kühler, frischer Luft. Sie ist bemitleidenswert und hilfsbedürftig.

Sabina officinalis (Sabin.) ★★

Äußerst starke Nachwehen mit dünnflüssigen Blutungen und dunklen Gerinnseln. Jede Wehe ist vom Kreuzbein bis zum Schambein zu spüren.

Arsenicum album (Ars.) ★★

Der Uterus ist entzündet und es besteht Infektionsgefahr durch die Resorption von Eiter. Die Frau ist aufs Höchste erregt und ängstlich und fragt immerfort: „Ist alles in Ordnung? Stimmt etwas nicht?” Sie müssen sie unaufhörlich beschwichtigen.

Belladonna (Bell.) ★★

Die Vagina ist stark erhitzt und trocken und sondert reichlich hellrotes, **heißes** Blut ab, das schnell gerinnt. Die Frau hat „Sanduhrkontraktionen". Sie ist meistens heiß, gerötet und hat ein rotes Gesicht. Schon die geringste rüttelnde, ruckartige oder plötzlich aufschreckende Bewegung quält sie sehr und bringt sie zum Stöhnen.

Gossypium herbaceum (Goss.) ★★

Denken Sie an dieses Mittel, wenn die Plazenta so fest mit der Gebärmutterwand verwachsen ist, dass nichts in der Lage zu sein scheint, sie abzulösen. In solchen Fällen wird dieses Mittel Wunder wirken. Dieses Problem *kann* auftreten, wenn die Frau besonders in den letzten Schwangerschaftsmonaten *übermäßig* hoch dosiertes Vitamin E (*täglich* 800 bis 1.200 IE) eingenommen hat. Es tritt manchmal auch bei Entbindungen auf, wenn sich der Muttermund wieder verschließt. Besonders hilfreich ist dieses Mittel bei Plazentaretention nach einer Fehlgeburt.

Crocus sativus (Croc.) ★

Gleich nach der Entbindung, wenn die Plazenta zurückbleibt und eine dunkle, schleimige, fadenförmige Blutung mit großen Gerinnseln auftritt. Die Gerinnsel können in Schnüren zusammenhängen. Die Frau kann drastische Stimmungsschwankungen zeigen: Einmal lacht, umarmt und küsst sie jeden, dann bekommt sie plötzlich einen Wutanfall.

Ipecacuanha (Ip.) ★★

Aufgrund scharfer, kneifender Schmerzen in der Nabelgegend, die nach unten in den Uterus schießen, wird die Plazenta nicht ausgetrieben. Der Frau ist ständig übel und sie hat hellrote Blutungen. Im Liegen geht es ihr schlechter.

Viscum album (Visc.) ★

Ein weiteres Mittel, das bei einer anhaftenden Plazenta in Frage kommt, die schwer zu entfernen ist. Das Blut ist hellrot und teilweise geronnen. Puls und Blutdruck sind niedrig. Die Frau kann ein unangenehmes Gefühl zwischen Kreuzbeinregion und Becken verspüren, mit reißenden, schießenden Schmerzen, die von oben nach unten zu wandern scheinen.

Carbo vegetabilis (Carb-v.) ★

Plazentaretention mit sehr spärlichen Blutungen. Das Blut sickert nur schwach. Dieses Mittel kann angezeigt sein, wenn Sie sich erinnern, dass die Frau die ganze Schwangerschaft über schwach, müde, träge und möglicherweise anämisch war und viele gastrointestinale Beschwerden hatte. Bei der Entbindung hatte sie außerdem einen schwachen Muskeltonus und schwache Wehen.

Hydrastis canadensis (Hydr.) ★★

Frauen, die das Problem der Plazentaretention immer wieder hatten, werden laut Dr. E. A. Farrington nie wieder eine haben, wenn sie vom 4. Monat an täglich 3 Tropfen *Hydrastis* in der *Urtinktur* einnehmen.

Dammriss, Dammschnitt, Kaiserschnitt

Bei einer natürlichen Geburt tritt normalerweise kein Dammriss auf. Sollte es dennoch zu einem Dammriss kommen bzw. ein Dammschnitt oder ein Kaiserschnitt erforderlich sein, kann eines der folgenden Mittel mit großem Nutzen eingesetzt werden.

Differenzialdiagnose

Staphisagria (Staph.)

Das Mittel erster Wahl, wenn ein Kaiserschnitt oder ein anderer schwerwiegender chirurgischer Eingriff oder auch ein Dammschnitt notwendig wird. Oft treten Schmerzen wie Nadelstiche auf, die sich im Sitzen verschlimmern oder wenn Druck auf den empfindlichen Bereich ausgeübt wird.

Staphisagria hilft auch, die eingeklemmten Winde nach einem Kaiserschnitt auszutreiben.

Bellis perennis (Bell-p.)

Denken Sie an *Bellis perennis*, wenn die tiefen Beckenorgane durch einen Notkaiserschnitt augenscheinlich stark verletzt wurden. Im betroffenen Beckenbereich bestehen schwere, quälende Schmerzen.

Bellis perennis ist ein **hervorragendes** Mittel bei schweren Einrissen im Periurethralbereich oder im Perineum. Es dämmt die Blutungen ein, die durch Zervixrisse oder einen Riss des periurethralen Gewebes ausgelöst werden. Geben Sie *Bellis perennis* bei Verdacht auf eine Uterusruptur, besonders bei Frauen mit einer Vaginalgeburt nach einem Kaiserschnitt.

Calendula (Calen.)

Calendula fördert die Heilung aller Gewebe und beugt Infektionen vor. Bei Bedarf kann es potenziert, als Urtinktur und *äußerlich* angewendet werden, indem es entweder als Spray oder als Salbe auf den gesamten Vaginalbereich und ebenso auf jede Schnittwunde aufgebracht wird. Verwenden Sie die wässrige Lösung zu allen Waschungen von Vaginalbereich und Schnittwunden.

Hepar sulphuris (Hep.)

Ein Mittel, an das man bei Abszessen, Entzündungen oder Eiterungen von Schnittwunden denken sollte. Der Bereich ist **sehr** schmerzhaft mit scharfen, stechenden Beschwerden. Die Frau hat eine **extreme** Abneigung gegen jede Berührung oder jede Einwirkung von Kälte oder kalter Luft in diesem Bereich.

Belladonna (Bell.)

Bei diesem Mittel ist der gesamte Beckenbereich rot, entzündet, trocken und heiß. Der Schmerz steigert sich bei jeder Erschütterung. Gewöhnlich besteht auch Fieber.

Intrapartale und postpartale Blutungen

Nach der Entbindung kann es zu einem übermäßigen Blutverlust kommen, wenn die Uterusmuskulatur nicht stark genug kontrahiert, um die Blutung einzudämmen, die durch die Abtrennung der Plazenta vom Uterus ausgelöst wird. Dieses Problem kann auftreten, wenn die Uterusmuskulatur infolge einer schweren oder besonders langen, erschöpfenden Geburt geschwächt ist. Auch Frauen, deren Uterusmuskulatur durch mehrere Schwangerschaften oder eine Mehrlingsgeburt überbeansprucht wurde, sollten im Hinblick auf postpartale Blutungen genau beobachtet werden.

Manchmal reißt unter der Entbindung das vaginale Gewebe, was ebenfalls zu übermäßigen Blutungen führen kann. Es können auch Teile der Plazenta im Uterus verblieben sein, die dessen Kontraktionen behindern, was gleichfalls anhaltende Blutungen auslösen kann.

Krankhafte postpartale Blutungen nehmen gewöhnlich einen der folgenden drei Verläufe:

1. Der Wochenfluss bleibt viele Tage oder Wochen lang stark blutig und profus und scheint, nicht abnehmen zu wollen.
2. Der Wochenfluss scheint, normal nachzulassen, kehrt aber episodisch mit starken Blutungen wieder.
3. Eine oder zwei Wochen lang besteht ein normaler Wochenfluss, dann beginnt die Frau, plötzlich ohne ersichtlichen Grund zu bluten.

Jedes der folgenden Mittel kann sowohl bei intrapartalen als auch bei postpartalen Blutungen angewendet werden und ebenfalls bei Blutungen nach einer Fehlgeburt.

Differenzialdiagnose

Sabina officinalis (Sabin.) ★★★

Sehr profuse, starke Blutung, die stark geronnen ist. Das Blut ist hellrot (manchmal auch dunkelrot) und enthält **dunkle Gerinnsel**. Fieber und Entzündung nach der Geburt. Die Schmerzen können sehr schwach sein, doch ungeachtet ihrer Stärke winden sie sich wie ein Gürtel vom Kreuzbein bis zum Schambein um den Unterleib. Bei *Sabina* setzen die Blutungen gleich nach der Entbindung ein und können noch Tage oder Wochen nach der Geburt auftreten oder nach der Entbindung einfach weitergehen. Die geringste Bewegung löst stärkere Blutungen aus. Dieses Mittel ist oft bei Frauen angezeigt, die schon früh ihre Menses bekommen haben und dazu neigen, während der Periode „überzulaufen".

Denken Sie immer dann an *Sabina*, wenn die Menstruation schon früh mit starken Blutungen wieder einsetzt.

Erigeron canadensis (Erig.) ★★★

Profuse, hellrote Blutungen. Das Blut kommt in starken Schwällen, besonders nach der geringsten Bewegung oder Anstrengung und kann erschreckende Ausmaße annehmen. Es blutet stoßweise, das heißt, es kommt ein plötzlicher, beängstigender Blutschwall, dann hört es wieder auf.

Leitsymptom: Mit äußerst **schmerzhaftem Urinieren** und/oder einer Rektal- oder Blasenreizung.

Bryonia (Bry.) ★

Uterusentzündung oder Fieber nach der Geburt mit starken Uterusschmerzen bei der **geringfügigsten Bewegung**. Das Blut ist meist dunkelrot, und es bestehen Kreuzschmerzen und berstende Kopfschmerzen. Mund und Lippen sind trocken, und der Frau wird oft schwach und übel, wenn sie versucht, sich aufzusetzen. Die Blutung setzt *bei der leichtesten Bewegung* wieder ein; es reicht, dass sie die Beine bewegt oder einen tiefen Atemzug nimmt. Diese Beschwerden machen sie extrem *reizbar*.

Ipecacuanha (Ip.) ★★★

Schwere, anhaltende **Übelkeit** mit hellroten, profusen Blutungen, die sich durch Bewegung und **Hinlegen verschlimmern**. Bei jedem Versuch zu erbrechen, kommt ein Blutschwall. Blutungen nach jedem Verdruss rings um das Geburtsgeschehen. Denken Sie immer dann an *Ipecacuanha*, wenn Sie ohnmachtsartige Schwäche, Übelkeit und hechelndes **Schnappen nach Luft** vorfinden zusammen mit Blutungen nach einer Geburt, einer Fehlgeburt oder dem Ausstoßen der Plazenta. Die Blutungen können so stark sein, dass sie Bett und Kleider durchtränken und bis auf den Fußboden laufen. Die Frau hat einen schwachen Puls.

Secale cornutum (Sec.) ★★★

Uterusentzündung nach der Geburt mit dunklen Lochien (Wochenfluss) ohne Gerinnsel oder Fieber. Starke, nach unten drängende, starrkrampfartige Uteruskontraktionen. Jedem Blutschwall gehen heftige, krampfartige Uteruskontraktionen voraus. Hitzegefühl mit heißen Füßen. *Secale* ist eines der heißesten Mittel, auch wenn die Frau selbst sich sehr kalt anfühlen mag.

Vorsichtshinweis: Laut H. C. Allen sollte *Secale cornutum* „unter der Geburt oder bei Uterusblutungen … sehr umsichtig angewendet werden. Es ist ausgesprochen gefährlich, *wenn eine Albuminurie vorliegt*, da es *bei zu freizügigem Gebrauch* unter der Geburt Konvulsionen auslösen kann. Es kann äußerst schnell eine puerperale Metritis erzeugen." Lassen Sie sich dennoch nicht davon abschrecken, *Secale* zu geben, wenn es angezeigt ist, denn Dr. Krichbaum schrieb: „Meine ‚großen Fünf' bei geburtshilflichen Blutungen sind *Millefolium*, *Phosphorus*, *Nitricum acidum*, *Secale* und *Sabina*." Und Dr. W. H. Schwartz meinte: „Eine Blutung, die nicht nachlässt, ist *Secale*."

Hamamelis virginiana (Ham.) ★★★

Die Blutung ist meist dunkel, gleichbleibend, langsam und passiv, kann aber auch aktiv, rot und profus sein. Die Frau zeigt sich davon gewöhnlich weder beunruhigt noch verängstigt. Das Abdomen ist sehr schmerzhaft und sie hat hämmernde Kopfschmerzen.

Leitsymptom: Keine Uterusschmerzen.

Caulophyllum (Caul.) ★★

Dieses Mittel findet man oft bei schwachen, dysfunktionalen Wehen aufgrund einer Uterusschwäche. Die Geburt hat die Frau geschwächt und erschöpft. Starkes Zittern kann auf nervliche Erregung hinweisen. Die Nachwehen sind krampfartig, sitzen tief unten und werden von passiven Blutungen begleitet. Weil die nur langsam tröpfelnden Blutungen keine Besorgnis erregen, kann die Frau, wenn man nicht aufpasst, mehr Blut verlieren als erwartet.

Cimicifuga (Cimic.) ★★

Die Gemütssymptome machen sich vor allem durch eine negative, pessimistische Einstellung der Frau bemerkbar. Sie hat dysfunktionale Wehen, die sie in Oberschenkeln, Hüften und Rücken spüren kann. Die Blutung ist schwer, dunkel und geronnen, aber eher passiv. Die Frau kann dabei hysterisch werden (*Caul.*).

S. Vorherrschende Gemütssymptome bei der Geburt, S. 123

Belladonna (Bell.) ★★

Hellrote, starke, schwallartige Blutungen. Das austretende Blut kann sich warm oder heiß anfühlen (*Lac-c.*). Die Frau hat meist ein gerötetes Gesicht, berstende Kopfschmerzen und weit aufgerissene, glänzende Augen mit erweiterten Pupillen. Die Blutungen kommen und gehen rasch **zwischen den Nachwehen**. Wenn Sie sanft auf den Uterus drücken, wird sie über Übelkeit klagen. Sie kann im ganzen Körper ein Übelkeit erzeugendes Pulsieren oder Pochen spüren. Das Blut ist oft übel riechend.

China officinalis (Chin.) ★★

Denken Sie an dieses Mittel, wenn die Frau durch die Geburt extrem geschwächt und erschöpft ist und anhaltende, passive Sickerblutungen hat, die dunkel und dünnflüssig oder wässrig sind. Es ist besonders dann angezeigt, wenn sie unter der Geburt

übermäßig viel Blut oder andere Körperflüssigkeiten verloren hat und dadurch unter ohnmachtsartiger Schwäche und Frostschauern leidet.

Aufgrund des akuten Blutverlustes kann sie sogar Schwindelanfälle und Ohrensausen bekommen, was meistens kurz nach dem Aufstehen passiert, wenn sie ins Badezimmer gehen oder sich duschen möchte. Sie möchte, dass ihr zugefächelt wird oder frische Luft haben. Durch den Blutverlust kann sie sogar ohnmächtig werden oder Konvulsionen bekommen. Die Folge kann eine schwere Dehydrierung (Austrocknung) sein. Es besteht eine ausgeprägte Empfindlichkeit gegen alle Reize, wie Geräusche, Berührung, kalten Luftzug usw.

Ustilago (Ust.) ★★

Sie hat das Gefühl, dass ihr Uterus verknotet oder verspannt ist. Diese Frauen hatten vor der Schwangerschaft oft Probleme mit Myomen. Die Blutungen werden durch einen Zervixriss oder eine Plazentaretention nach einer Fehlgeburt oder einer Entbindung hervorgerufen. Das Blut ist hellrot, profus, teilweise geronnen und fadenförmig. Es blutet beim geringsten Anlass; schon eine sehr vorsichtige digitale Untersuchung kann die Blutung verstärken.

Leitsymptom: Das Blut ist **fadenförmig oder besteht aus langen, schwarzen Schnüren**.

Phosphorus (Phos.) ★★★

Es besteht ein äußerst starkes Verlangen nach eiskaltem Wasser. Wenn die Frau Blut sieht, wird sie überaus ängstlich und fürchtet sich, allein zu bleiben. Viele Hebammen haben die Beobachtung gemacht, dass rothaarige „*Phosphorus*-Typen" (oder Frauen, die konstitutionell *Phosphorus* sind, ob sie nun rote Haare haben oder nicht) im Wochenbett zu den schlimmsten Blutungen neigen.

Leitsymptom: Blutungen bei **stillenden Müttern**.

Trillium pendulum (Tril.) ★

Dieses Mittel kommt bei Frauen in Betracht, die profuse Monatsblutungen haben und regelmäßig nach jeder Schwangerschaft übermäßig bluten. Aktive, schwallartige, hellrote Blutungen mit Gerinnseln bei der geringsten Bewegung. Sie hat das Gefühl, als fielen ihre Hüften und ihr Rücken auseinander und fühlt sich besser mit straffen Bandagen (zum Beispiel einer elastischen Binde) um Bauch und Rücken. Oft ist sie benommen und fühlt sich sehr schwach. Nach der Geburt kann ein ausgeprägtes Harntröpfeln einsetzen. Die Blutung kann in Abständen von mehreren Tagen wiederkehren.

Kalium ferrocyanatum (Kali-fcy.)

Leitsymptom: Profuse, schmerzlose Blutung.

Cinnamomum (Cinnm.) ★★

Diese Blutung beruht auf einer **gestörten Uterusrückbildung** nach der Entbindung und tritt häufig einige Tage nach der Niederkunft auf. Die Blutung ist profus, aber passiv und gewöhnlich schmerzlos. Das Blut ist hellrot und enthält keine Gerinnsel. Die Blutung kann durch jegliche Anstrengung, Belastung oder sogar durch einen falschen Schritt ausgelöst werden.

Crocus sativus (Croc.) ★★

Die Blutung ist dunkel, dick und fadenförmig, so dass das Blut manchmal sogar in

langen Schnüren aus der Vagina hängt. Sie verschlimmert sich durch die geringste Bewegung, Anstrengung oder Heben.

Hyoscyamus (Hyos.) ★★

Blutung mit Delirium (*Bell.*). Wenn nach einer Entbindung oder Fehlgeburt eine Blutung auftritt, die von Krämpfen, Rucken oder Zucken des Körpers und Delirium begleitet wird, wird dies wahrscheinlich das benötigte Mittel sein, besonders wenn die Frau sich dazu noch albern benimmt, zum Beispiel Unsinn erzählt, sinnlos lacht oder sich schamlos entblößen möchte.

Kalium carbonicum (Kali-c.) ★

Blutung mit starken Rückenschmerzen, die sich nach unten über das Gesäß und in die Beine erstrecken. Dieses Mittel kann auch in Frage kommen, wenn die Blutung nach irgendeinem Verdruss rings um das Geburtsgeschehen auftritt.

H. N. Guernsey hielt *Kalium carbonicum* für eines der besten Mittel bei postpartalen Blutungen, besonders bei Frauen, die an einer Rückenschwäche leiden.

Kreosotum (Kreos.) ★

Blutung aufgrund von im Uterus eingeschlossenem Blut bei einer gestörten Uterusrückbildung. Wenn das Blut sich dort ansammelt, weitet es den Uterus nach und nach. Daher wird die Frau eine Zeitlang glauben, es sei alles in Ordnung, bis die Blutung wieder einsetzt. Das Blut ist dunkel, beißend, beinhaltet große Gerinnsel und **riecht sehr übel**. Die Blutung setzt beim Hinlegen ein und hört beim Aufstehen wieder auf.

Carbo vegetabilis (Carb-v.) ★

Hier findet man eher eine langsame, passive Sickerblutung als einen reichlichen Blutschwall. Das Blut riecht sehr übel, ist dunkel, sogar schwarz, enthält kleine Gerinnsel und beachtlich viel Serum. Die Ursache ist eine Uterusatonie; große Schwäche und fehlender Muskeltonus.

Das herausragende Symptom bei diesem Mittel ist, dass Sie bei genauem Hinsehen die gleiche Schwäche und Atonie *überall* bei dieser Frau finden. Ihr ganzes *Wesen ist schwach und müde*: Muskeln, Blutgefäße, Arme und Beine, Verdauung, Gemüt usw.

Das sind die Frauen, die die ganze Schwangerschaft über an Krampfadern und diversen Magen-Darm-Beschwerden gelitten haben: an Aufstoßen, Sodbrennen, Verdauungsstörungen, Auftreibung und stinkenden Blähungen.

Präventivbehandlung von Blutungen

Wenn die Frau die ganze Schwangerschaft über homöopathisch begleitet und jedes Problem richtig behandelt wurde, treten postpartale Blutungen nur selten auf. Hilfreich sind auch eine gesunde Ernährung, eine angemessene körperliche Bewegung und ein gestärktes Immunsystem.

Differenzialdiagnose

Arnica montana (Arn.) ★★★

Wird *Arnica* zu Beginn der Wehen gegeben und bei Bedarf unter und nach der Geburt wiederholt (vorausgesetzt, es ist in diesem Zeitraum kein anderes Mittel angezeigt), wird es vielen Problemen und Nachwehen

Neugeborenengelbsucht



Der physiologische **Neugeborenenikterus *(Icterus neonatorum)*** tritt bei 60% aller Säuglinge am 3.-6. Lebenstag auf und bildet sich normalerweise bis zum 10. Lebenstag zurück. Haut, Schleimhäute und Sekrete sind gelb, besonders das Weiße im Auge (Skleren). Diese Art Gelbsucht verschwindet aber meist spontan. Sie ist als physiologische Gelbsucht bekannt und wird für normal *gehalten*.

Gelbsucht wird durch eine Ansammlung des gelben Farbstoffs Bilirubin verursacht, dem normalen Abbauprodukt beim Zerfall der roten Blutkörperchen. Dieses Abbauprodukt wird von der Leber aus dem Blut entfernt. Bei vielen Neugeborenen ist die Leber jedoch noch nicht funktionstüchtig genug, um das Bilirubin schnell genug zu verarbeiten, was zu dem vorübergehenden gelbsüchtigen Aussehen führt. Dieser Zustand ist besonders bei Frühgeborenen verbreitet.

In diesen gutartigen Fällen helfen der normale Reifungsvorgang und das Stillen der Leber des Kindes, das überschüssige Bilirubin in relativ kurzer Zeit auszuscheiden. Dieser Prozess lässt sich beschleunigen, wenn das Baby einige Tage lang, drei- bis viermal täglich, nicht länger als 15 – 20 Minuten, mit einer Blaulicht-Fototherapie behandelt wird. Dabei ist unbedingt auf einen ausreichenden Augenschutz beim Kind zu achten. Die Fototherapie ist immer dann angezeigt, wenn der Bilirubinspiegel im Blut auf eine kritische Schwelle zugeht, da stark erhöhte Bilirubinkonzentrationen zu Hirnschäden führen können.

Weitere Formen der Gelbsucht

Verschlussikterus

Wenn der Säugling einen Schock erleidet, kann dies zu einer Konstriktion des Oddi-Sphinkters (Schließmuskel an der Mündung des Gallengangs in den Zwölffingerdarm) führen. Das Zusammenziehen oder Verkrampfen dieses Schließmuskels kann einen Verschlussikterus verursachen. Die **Bilirubinkonzentration** ist dann höher als 10 mg/dl.

Hämolytischer (prähepatischer) Ikterus

Der Ikterus manifestiert sich innerhalb der ersten 24 Stunden nach der Geburt und wird deshalb auch *Icterus praecox* genannt.

Diese seltene Form der Gelbsucht tritt auf, wenn Antikörper der Mutter, die normalerweise eine Schutzfunktion ausüben, in den Blutkreislauf des Kindes gelangen, wo sie einen krankhaften Zerfall der roten Blutkörperchen auslösen, der wiederum ein Übermaß an Bilirubin freisetzt. In diesen Fällen ist der Säugling schon bei der Geburt schwer gelbsüchtig. Die Ursache ist meist eine Rhesus- (Rh-) oder AB0-Unverträglichkeit. Leber und Milz des Kindes sind oft vergrößert, was bei der Palpation leicht festgestellt werden kann. Die Bilirubinkonzentration liegt bei 15 mg/dl und mehr.

Posthepatischer Ikterus

Der Ikterus tritt eine oder zwei Wochen nach der Geburt auf. Diese Erkrankung entsteht entweder durch eine Missbildung oder ein vollständiges Fehlen der Gallengänge beim Kind, wodurch die Galle – und damit das Bilirubin – die Leber nicht verlassen kann und sich im Blut anstaut. Diese extrem seltene Erkrankung führt, wenn sie nicht rechtzeitig erkannt und chirurgisch behandelt wird, innerhalb weniger Monate zu einem schwerwiegenden Leberschaden.

Neugeborenenhepatitis

Hepatitis B ist eine Virusinfektion der Leber, die durch sexuelle Übertragung oder Kontakt mit infiziertem Blut erworben wird. Eine infizierte Frau hat oft keine erkennbaren Symptome, kann die Infektion jedoch auf den Fetus übertragen. Das Hepatitis-B-Virus wurde auch in der Milch infizierter Mütter gefunden. Infizierte Säuglinge können bei der Geburt asymptomatisch sein, doch ein Teil der Babys entwickelt mit drei bis vier Monaten eine Gelbsucht. Später kann eine schwerwiegende Lebererkrankung bis hin zu Leberkrebs entstehen. Die Hepatitis-B-Impfung ist Bestandteil des Impfprogramms in Deutschland. Die Mutterschaftsrichtlinien sehen vor, dass alle Schwangeren nach der 32. Schwangerschaftswoche (möglichst nahe am Geburtstermin) ihr Blut auf Hepatitis-B-Surface-Antigen (HBsAg) untersuchen lassen. Bei positivem Befund (HBsAg positiv) oder unklarem HBsAg-Status der Mutter soll das Neugeborene innerhalb von 12 Stunden nach der Geburt aktiv und passiv gegen Hepatitis B geimpft werden.

Gelbsucht mit Ekchymose

In diesem Fall wird die Gelbsucht durch eine sehr langwierige, schwierige und körperlich traumatische Geburt hervorgerufen. Eine Ekchymose ist eine kleinfleckige Hautblutung.

Muttermilchgelbsucht

Einige Frauen produzieren in ihrer Muttermilch ein Pigment, das dem Bilirubin ähnlich ist.

S. Brustbeschwerden und Stillprobleme, S. 191

Vorsichtshinweis: Eine Neugeborenengelbsucht, die nicht in einer angemessenen Zeitspanne ausheilt und bei welcher der Bilirubinspiegel im Blut über eine bestimmte Schwelle steigt, bringt das Risiko eines Hirnschadens infolge des erhöhten Bilirubinspiegels mit sich. Wenn also in relativ kurzer Zeit keine Spontanheilung stattfindet oder das indizierte Mittel die Erkrankung nicht heilt, sollte ein Arzt aufgesucht werden.

Differenzialdiagnose

Aconitum napellus (Acon.) ★★★

Aconitum ist das Hauptmittel bei Neugeborenengelbsucht und heilt sie in den allermeisten Fällen in kurzer Zeit, vor allem wenn bei der Geburt ein Schock auftgetreten ist. Es sollte bei allen Arten von Gelbsucht an erster Stelle versucht werden, besonders wenn eine Blaulicht-Fototherapie durchgeführt wird.

Chelidonium majus (Chel.) ★★

Wenn *Aconitum* nicht hilft, probieren Sie es mit einigen Gaben *Chelidonium* in der 30. Potenz. Es ist ein konkurrenzloses Lebermittel und eine gute Absicherung für *Aconitum* in diesen Situationen, inbesondere bei einer Gelbsucht, die länger andauert als erwartet.

Elaterium (Elat.) ★★★

Schauen Sie sich dieses Mittel an, wenn der Nährstoffbedarf der Mutter die ganze Schwangerschaft über stark vernachlässigt wurde und sie sehr wenig oder gar keine Vitamine und Mineralstoffe zu sich genommen hat. Sie kann die Symptome einer subklinischen oder offenen Beriberi (Vitamin-B1-Mangelkrankheit) haben, das heißt Muskelschwäche, Appetitlosigkeit, Untergewicht in der Schwangerschaft, Neuritis, geistige Verwirrung und Herzstörungen.

Das Kind hat Durchfall mit biliösem (galligem) Stuhl und Harn, der Flecken in der Windel hinterlässt.

Leitsymptom: Das Kind muss **ständig gähnen**.

Mercurius solubilis (Merc.) ★★★

Mercurius sollte in Betracht gezogen werden, wenn *bei beiden Eltern* in der Krankengeschichte eine venerische Erkrankung, insbesondere Syphilis, vorhanden ist. Das Kind zittert stark und hat eine sehr feuchte Haut. Der Atem kann übel riechen, was bei einem Neugeborenen sehr ungewöhnlich ist. Dies ist ein Hauptmittel bei Neugeborenenhepatitis.

Leitsymptom: Das Kind hat ein **aufgequollenes Gesicht**.

Arnica montana (Arn.)

Das Hauptmittel bei starken Quetschungen oder Blutergüssen infolge der Geburt.

Natrium sulphuricum (Nat-s.) ★★

Denken Sie an dieses Mittel, wenn bei der Geburt eine **starke Kopfverletzung** aufgetreten ist, sowie bei hämolytischem Ikterus, wenn kein anderes Mittel deutlicher indiziert ist.

Nux vomica (Nux-v.) ★★★

Nux vomica müssen Sie *immer* in Betracht ziehen, wenn die Mutter in der Schwangerschaft oder bei der Geburt der Einwirkung pharmazeutischer Medikamente ausgesetzt war.

Bovista lycoperdon (Bov.) ★★

Der Körper des Säuglings ist mit Frieseln, Pickeln, Ekzem oder Nesselausschlag bedeckt. Wenn man mit einem stumpfen Gegenstand sanft über die Haut des Kindes fährt, hinterlässt er einen Eindruck.

China officinalis (Chin.) ★★

Dieses Mittel findet man bei Kindern, deren Eltern Malaria hatten, die mit Chinin behandelt wurde. Die Leber kann vergrößert sein oder das Kind hat eine Hepatitis.

Bryonia (Bry.) ★

Bewegung verschlimmert die Beschwerden, deshalb lässt sich das Kind nicht gern tragen oder hochheben.

Chamomilla (Cham.) ★

Das Baby ist äußerst aufgeregt und ballt seine Händchen ständig zur Faust. Es beruhigt sich, wenn es umhergetragen wird.

Sulphur (Sulph.) ★

Aufgrund einer mangelhaften pränatalen Ernährung ist der Säugling untergewichtig, abgemagert, hat eine dünne Haut und verkümmerte Muskeln.

Myrica cerifera (Myric.) ★

Die Haut ist bronzegelb. Der Stuhl ist hell oder aschefarben und der Harn spärlich, hellgelb und schaumig. Das Baby kann nicht schlafen und ist reizbar.

Harnretention beim Neugeborenen

Es besteht Grund zur Sorge, wenn das Neugeborene innerhalb einer angemessenen Zeit nach der Geburt nicht uriniert. Jedes der folgenden Mittel eignet sich, wenn es angezeigt ist, zur Behandlung dieses Problems. Die diagnostische Suche nach der Ursache ist dringlich, da zum Beispiel eine Fehlbildung oder eine akute Nierenschwäche vorliegen könnte.

Differenzialdiagnose

Aconitum napellus (Acon.) ★★★

Hier ist die Ursache oft ein Schock bei der Geburt. *Aconitum* ist das Hauptmittel für dieses Problem beim Neugeborenen und sollte unverzüglich verabreicht werden, wenn das Kind nicht innerhalb von 12 bis 24 Stunden nach der Entbindung normal uriniert oder wenn es beim oder nach dem Urinieren schreit.

Apis (Apis) ★★

Wenn *Aconitum* nach ein paar Gaben keine Wirkung zeigt, geben Sie *Apis* als wichtigstes Mittel zur Absicherung, vor allem wenn der Säugling die meiste Zeit schreit und nur sehr wenig oder gar keinen Harn ausscheidet.

Nux vomica (Nux-v.)

Der Säugling strengt sich an, Wasser zu lassen, doch der Urin tropft nur und es besteht eine Obstipation.

Borax veneta (Bor.) ★

Das Kind schreit kurz vor dem Urinieren und der Urin ist meist warm und riecht stark. Bei jeder **Abwärtsbewegung** macht es einen sehr erschrockenen Eindruck, zum Beispiel wenn die Mutter es hinlegen will (*Sanic.*). Dabei rudert es mit den Ärmchen, hat einen entsetzten Gesichtsausdruck und wird wahrscheinlich vor Angst aufschreien.

Lycopodium (Lyc.) ★★

Das Kind schreit beim Versuch zu urinieren und wacht dabei sogar aus dem Schlaf auf, strampelt und schreit, doch nach dem Wasserlassen geht es ihm sofort besser. In der Windel findet sich oft ein rötliches oder sandartiges Sediment (*Sars.*). Ungewöhnlich starkes Kollern und Gasansammlung im Abdomen.

Opium (Op.) ★★

Das Kind macht einen ungewöhnlich angeschlagenen, schläfrigen und reaktionslosen Eindruck. Es lässt kein Wasser und hat keinen Stuhlgang. Es ist, als seien alle Nervenreaktionen zum Erliegen gekommen.

Allgemeines

Eines der aufwändigsten Probleme in der homöopathischen Praxis, speziell auch in der Hebammenpraxis, ist es, die „Nadel im Heuhaufen" zu finden: die Suche nach dem *einen* passenden Mittel in der ganzen, riesigen Materia medica. Wenn Zeit keine Rolle spielt und man nachdenken und repertorisieren kann, wie es einem beliebt, ist das natürlich keine große Sache.

Im Krisenfall jedoch, wenn schnell eine Entscheidung getroffen werden muss und alles vom sofortigen Zugriff auf das exakt passende Mittel abhängt – wer hat dann die Zeit, sich hinzusetzen und die Arzneimittellehren zu durchforsten? Ich hoffe, dass die folgende Schnellübersicht über die Leitsymptome helfen kann, diesen Prozess zu beschleunigen, der einen sonst leicht zur Verzweiflung treiben könnte.

S. Inhaltsverzeichnis für die Seitenverweise

Zuvor möchte ich jedoch noch eine Warnung loswerden. Boericke schreibt im therapeutischen Index zu seiner Arzneimittellehre: „Jeder Versuch, für irgendeinen Fall das richtige homöopathische Mittel außer durch das Studium der Gesamtheit der Symptome zu finden, muss sich als vergeblich erweisen. Um homöopathisch verschreiben zu können, muss man die Grundlagen dazu beachten, d. h. dem charakteristischen Symptom des individuellen Patienten, weitgehend unabhängig von der pathologischen Natur des Falles, die Priorität bei der Auswahl des Medikamentes einräumen. (…) Ein klinischer Index kann bestenfalls eine Anregung geben."

Deshalb sollte diese Schnellübersicht *niemals* als letztes oder einziges Kriterium zur Arzneimittelwahl oder als Abkürzung eines verantwortungsvollen homöopathischen Verfahrens verwendet werden, sondern nur zu dem Zweck, für den sie beabsichtigt ist: als Mittel, um zumindest einmal rasch auf das Spielfeld zu gelangen. Den richtigen Ball müssen Sie dann selbst finden.

Schwangerschaftserbrechen

S. 27

Schlimmer morgens: Goss., *Lac-c.*, *Nat-m.*, **Nux-v.**, **Puls.**, **Sep.**

Schlimmer nachmittags: Cocc., Lob., Nat-m.

Schlimmer abends: *Ant-t.*, Colch., Lob., *Puls.*, Sep., Tab.

Den ganzen Tag anhaltend: *Amyg-p.*, Colch., Goss., **Ip.**, Puls., Sym-r.

Mit gutem Appetit: *Ferr-p.*, *Lac-ac.*, Lob., **Sep.**

Schlimmer durch Essen: Anac., *Ant-t.*, **Cocc.**, *Nat-m.*, **Nux-v.**, **Puls.**, **Sep.** (Sep. – auch besser durch Essen)

Besser durch Essen: Anac., Chel., *Lac-ac.*, **Sep.** (Sep. – auch schlimmer durch Essen)

Schlimmer im Liegen: Ip., Puls. (linke Seite)

Besser im Liegen: *Anac.*, Nat-m., *Nux-v.*, Phos., Puls., Sep., Sym-r.

Erbrechen bessert: *Nux-v.*

Erbrechen bessert nicht: Ip.

Übelkeit ohne Erbrechen: Kali-c., Mag-c., *Nux-v.*

Schlimmer durch Geräusche: Asar.

Schlimmer durch Bewegung: Bry., **Cocc.**, **Colch.**, **Con.**, Goss., Sym-r., **Tab.**

Besser durch Bewegung: *Puls.*, Sep.

Schlimmer durch den Geruch von Speisen: *Cocc.*, **Colch.**, *Ip.*, **Lob.**, **Nux-v.**, **Puls.**, **Sep.**

Erbrechen, begleitet von Speichelfluss: Ant-t., Apom., *Ip.*, **Kreos.**, Lac-ac., *Lob.*, Puls.

Erbrechen mit Diarrhö: Verat.

Durst: Lac-ac., Nat-m.

Kein Durst: Colch., Puls.

Verlangen nach kalten Getränken: Cocc., **Phos.**, Sep.

Verlangen nach heissen Getränken: Chel.

Besser durch Milchtrinken: Lac-vac-c.

Wassertrinken verursacht Übelkeit: Phos.

Ohnmacht durch Erbrechen: *Alet.*, Ars.

Obstipation, Hämorrhoiden und Krampfadern

S. 38

Aesc. Gefühl wie von Nadeln oder vielen Stöckchen im Rektum.

Aloe Verlust der Muskelkontrolle über das Rektum. **Unsicherheit des Rektums**.

Alum. Trockene, harte Stühle. **Kein Verlangen** nach Darmentleerung, **kein Stuhldrang**.

Ars. Verlangen nach warmen Anwendungen im Rektalbereich.

Bry. **Kopfschmerzen durch Obstipation**. Trockene Schleimhäute.

Calen. **Fissuren und Geschwüre** im Rektalgewebe.

Carb-v. **Aufstoßen** und Flatulenz mit einem **feuchten Gefühl** im Rektum.

Coll. Gefühl wie von **spitzen Stöckchen** im Rektum.

Ham. Starke Wundheit und Schmerzhaftigkeit im Rektum. **Blutende** Hämorrhoiden.

Lach. **Linksseitige** Hämorrhoiden und Krampfadern.

Lyc. Obstipation mit Verlangen nach Zucker und mit **gastrointestinalen Beschwerden.**

Mill. Blutung oder Ulzeration der Venen.

Mur-ac. Das Rektum ist so empfindlich, dass nicht die leiseste Berührung ertragen wird.

Nux-v. Bedürfnis nach Stimulierung, Kaffee usw. Reizbar und kritisch. **Vergeblicher Stuhl- und Harndrang**.

Op. Kein Verlangen nach Darmentleerung, kein Stuhldrang, mit **Lethargie und Schläfrigkeit**.

Podo. Hämorrhoiden durch Heben und Anstrengung. Obstipation durch Leberträgheit.

Puls. **Wechselhafte** und veränderliche Symptome. **Stimmungsschwankungen**.

Rat. Gefühl, als stecke das Rektum voller Glasscherben.

Sep. Durch hormonelle Veränderungen in der Schwangerschaft. **Herabdrängendes Gefühl** im Rektum.

Sulph. Rektum, Hämorrhoiden und Krampfadern **brennen**. **Juckreiz** im Rektum.

Fehlgeburt

In den meisten Fällen einer drohenden Fehlgeburt überwiegen entweder Schmerzen oder Blutungen, die Frau klagt also entweder mehr über Schmerzen oder über die Menge und Stärke des Blutverlustes. Überwiegen weder Schmerzen noch Blutungen, müssen alle vorhandenen gleichwertigen Leitsymptome bei der Mittelwahl berücksichtigt werden.

Fehlgeburt durch physisches Trauma

S. 50

Schmerzen überwiegen: Arn., Bell-p., Puls., Rhus-t.

Blutungen überwiegen: Cinnm., Mill.

Fehlgeburt durch psychisches Trauma

S. 52-53

Schmerzen überwiegen: Ambr., Asar., Cham., Cimic., Coff., Gels., Op.

Blutungen überwiegen: Acon., Croc., Nux-m.

Fehlgeburt durch Überanstrengung

S. 56

Schmerzen überwiegen: Arn., Podo., Rhus-t.

Blutungen überwiegen: Cinnm., Erig., Helon., Mill.

Fehlgeburt durch schweres Schwangerschaftserbrechen

S. 57

Schmerzen überwiegen: Cocc.

Blutungen überwiegen: Ip.

Fehlgeburt durch Fieber und Infektionen

S. 58

Blutungen überwiegen: Bell., Crot-h.

Fehlgeburt durch Medikamente, Drogen oder Alkohol

S. 59

Schmerzen überwiegen: Nux-v.

Blutungen überwiegen: Op.

Fehlgeburt durch Zervixinsuffizienz

S. 60

Schmerzen überwiegen: Caul., Plb., Sep.

Blutungen überwiegen: Helon., Ust.

Fehlgeburt durch chirurgische Eingriffe

S. 62

Schmerzen überwiegen: Arn., Bell-p.

Fehlgeburt durch Erschöpfung

S. 62

Schmerzen überwiegen: Ambr., Caul.

Blutungen überwiegen: Helon.

Fehlgeburt durch Anämie

S. 63

Schmerzen überwiegen: Sec.

Blutungen überwiegen: Alet., Ferr-p.

Fehlgeburt durch Blutverlust

S. 64

Carb-v. vor der Schwangerschaft bestehende Anämie

Ferr-p. vor der Schwangerschaft bestehende Anämie und Mangelernährung

Sandra Perko

Das große Homöopathiebuch für Schwangerschaft, Geburt und Stillzeit

320 Seiten, geb.
erscheint 2020

Jetzt kaufen



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise www.narayana-verlag.de